

Was kann ich tun, wenn ich nicht mehr weiterweiß?

Wenn Sie sich Sorgen um Ihr Kind machen, ist häufig ein verändertes Verhalten des Kindes der Grund für die Sorge. Sicher haben Sie bereits mit Ihrem Kind über das gesprochen, was Ihnen Sorge bereitet, und versucht zu verstehen, was Ihr Kind braucht. Wenn sich aber keine Veränderungen ergeben und die Sorgen bei Ihnen zunehmen, ist es ratsam eine Unterstützung zu nutzen. Sie können zunächst als Erwachsene mit einer Fachperson sprechen und ihr die Veränderungen, die Ihnen bei Ihrem Kind aufgefallen sind, mitteilen. Danach können Sie entscheiden welche Unterstützung passend ist. Beratung finden Sie zum Beispiel bei einem

- Psychologen oder Sozialpädagogen in einer **Erziehungsberatungsstelle**.
- Pädagogen im **Kindergarten oder der Schule**.
- **Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten**.
- Mitarbeiter einer **psychiatrischen oder psychosomatischen Ambulanz für Kinder und Jugendliche** oder auch
- Bei einer Fachperson in einer **auf Kinder spezialisierten Krisenberatungsstelle** (z.B. die AETAS Kinderstiftung).
- Darüber hinaus gibt es für die Thematik Kindertrauer **speziell ausgebildete Hospizmitarbeiter**.

Sie finden die Kontakte Ihres Wohnortes, wenn Sie die oben genannten Begriffe in die Suchmaske Ihres Internetbrowsers kombiniert mit Ihrem Wohnort eingeben. Manche Intensivstationen bieten auch eine eigene psychologische Betreuung/Beratung an bzw. können Ihnen Beratungseinrichtungen in Ihrer Nähe nennen.